

ERASMUS+ 2018/2019

Zeitraum: WS 2018/19

Gastland: Spanien
VALENCIA

Gastuniversität: UNIVERSIDAD DE

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und
Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 10.02.2019

Persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitungen

Wenn man vorhat, ein Semester im Ausland zu absolvieren, stellt sich natürlich zuerst die Frage, zu welchem Zeitpunkt und in welches Land man möchte. Bei der Bewerbung kann man bis zu 3 Prioritäten angeben und muss einige andere Angaben wie vermutetes Sprachlevel und ähnliches machen, es ist aber für die spätere Zuteilung der Bewerber auf die Universitäten nur die Durchschnittsnote relevant. Die beliebtesten englischsprachigen Unis vergeben nur 1-2 Plätze, was man bei der Wahl seiner Prioritäten durchaus im Kopf haben sollte. Für mich war aber klar, dass ich gerne nach Spanien wollte, wobei ich mich für Valencia als Priorität 1 entschied, was glücklicherweise auch funktioniert hat. Ansonsten gibt es noch Santiago de Compostela und Madrid. Nach der unkomplizierten Bewerbung und Zusage, erfolgen einige organisatorische Schritte, die vor der Abreise erledigt werden müssen. Von deutscher Seite aus funktioniert dies alles über die Erasmus-Plattform Service for Mobility, bei der man Schritt für Schritt mit allen notwendigen Unterlagen versorgt wird und diese zum Teil anschließend unterschrieben wieder hochladen muss. Von der Universität in Valencia gibt es eine Mail, in der ebenfalls erklärt wird, wo man sich bis wann registrieren muss. Anschließend muss man mit Hilfe des Veranstaltungsangebots des letzten Jahres das Learning Agreement ausfüllen, welches die Grundlage für den späteren Stundenplan und auch die mögliche Anerkennung in Frankfurt bildet. Dazu sollte man auch mit den betreffenden Dozenten reden, ob eine Anerkennung möglich ist und sich die Unterschrift von Frau Vollmeyer einholen, bevor dies nach Spanien geschickt und letztendlich wieder im Mobilitätskonto hochgeladen wird.

Desweiteren habe ich zur Vorbereitung einen semesterbegleitenden Spanischkurs im 4. Semester am Sprachenzentrum der Goethe-Uni belegt, der zwar keine riesigen Unterschiede bewirkt hat, aber zum Wiedereinfinden in die Sprache auf keinen Fall geschadet hat. Zusätzlich habe ich versucht, zu Hause meinen Wortschatz und Grammatikkenntnisse wieder aufzufrischen.

Letztendlich habe ich mich noch um eine Auslandskrankenversicherung gekümmert (einen grundlegenden Schutz bietet auch eine normale deutsche Krankenversicherung, die aber nicht für alle Eventualitäten wie z.B. Rücktransport aufkommen muss), eine Kreditkarte beantragt (bei der DKB gibt es diese mindestens 1 Jahr unkompliziert und kostenlos) und alles Nötige für die Zeit im Ausland besorgt.

Ankunft + Wohnungssuche

Ich bin am 26. August nach Valencia geflogen und hatte mir im Voraus für die erste Woche eine Unterkunft gemietet, um vor Ort eine WG suchen zu können. Das war mir von vielen anderen für Spanien empfohlen worden und auch wenn im Vorhinein und auch in den ersten Tagen die Ungewissheit und Angst, nichts zu finden, wirklich stressig sein kann, hat es bei mir reibungslos geklappt. Ich habe jedoch auch von einigen mitbekommen, dass auch die Wohnungssuche aus Deutschland (z.B. über Seiten wie Amigoflats) problemlos funktioniert hat, aber dann eben oftmals etwas teurer ist. In meinem Fall habe ich am Tag vor meiner Abreise in einige Facebookgruppen (Erasmus Valencia, verschiedene Wohnungsseiten) einen kurzen Post geschrieben, dass ich ab jetzt ein Zimmer suche, worauf ich auch sehr viele Anfragen erhielt. So hatte ich für die ersten 2 Tage schon 4 Wohnungsbesichtigungen ausgemacht, von denen mir eine sehr gut gefiel und bei der ich auch direkt an meinem 3. Tag in Valencia einziehen konnte. Bekannte, die erst 1-2 Wochen später ankamen, hatten dagegen mehr Probleme eine passende Wohnung zu finden, weil vor allem viele Zimmer in beliebten Wohnviertel weg waren. Ich habe relativ direkt am für Studenten beliebten Blasco Ibañez (eine große Straße, an der sich auch die meisten Einrichtungen der Uni befinden) in der Nähe der Metrostation Amistat-Casa de Salud gewohnt. Beliebte Wohnviertel sind neben den ganzen Gebieten rund um den Blasco Ibañez auch Benimaclet (viele Studenten), die Altstadt/el Carmen (sehr schön zu wohnen, aber teurer und weiter entfernt von der Uni) und Ruzafa (sehr schönes Viertel, auch etwas teurer als die anderen Studentenviertel). Es gibt auch viele freie Wohnungen im Strandviertel El Cabanyal, was günstiger und direkt am Meer ist, aber zum Teil extrem heruntergekommen und nicht im besten Ruf ist (ich wäre nachts nicht alleine dort lang gelaufen und hätte dort nicht wohnen wollen).

Die Kaltmiete betrug für mein noch relativ frisch renoviertes und gepflegtes WG-Zimmer 250€ (+ Nebenkosten um die 30-40€) im Monat, was für Valencia-Verhältnisse angemessen ist. Je nach Ansprüchen, Lage und Ausstattung der Wohnung findet man zwischen 200-350€ ein gutes Zimmer. Die ganze Organisation mit dem Vermieter läuft wesentlich informeller ab als in Deutschland. Ich hatte einen Vertrag (was aber auch nicht immer üblich ist) und habe wie es meist in Spanien üblich ist, eine Monatsmiete Kautions zahlen müssen. Danach kam der Vermieter einmal zum Anfang des Monats und hat die Miete bar auf die Hand erhalten. Ich hatte keine Probleme mit meinem Vermieter, jedoch gibt es auch immer wieder Einzelfälle, in denen die Kautions nicht mehr zurückgezahlt wird oder teils starke Mängel in der Wohnung auftraten. Was man auf jeden Fall beachten sollte, ist, dass es in den meisten Wohnung keine Heizung gibt. Was bis Oktober kein Problem darstellt, war für mich von November bis Januar sehr schwierig, weil es in meiner WG tagsüber meist drinnen kälter war als draußen und ich deswegen sehr viel gefroren habe. Die Rettung war zum Glück ein kleiner Heizstrahler, der bereits in der Wohnung vorhanden war und die Temperaturen etwas angenehmer gestaltet hat, wobei dies aber auch sehr viel Strom zieht. Wer also kälteempfindlich ist, sollte den Aspekt der Heizung auf jeden Fall bei der Wohnungssuche beachten.

Ich habe in meiner WG mit 2 anderen Deutschen und 2 Spanierinnen zusammengelebt. Natürlich ist es für die Sprachkenntnisse am förderlichsten, wenn man ausschließlich Spanisch in der WG redet, aber letztendlich sollte man sich vor allem auch wohl fühlen und deshalb seine Entscheidung für/gegen eine Wohnung meiner Meinung nach nicht nur nach dem Kriterium machen, ob man ausschließlich mit Spaniern zusammenlebt.

Studium

Nachdem ich in den ersten Tagen Zeit hatte, in Valencia anzukommen und mich etwas einzuleben, fand in der 1. Septemberwoche ein Einführungstag der Psychologie-Fakultät statt, in der man seinen Stundenplan erhielt und weitere Informationen und einen Rundgang über den „Campus“ bekam. Dieser besteht als solcher nur aus 3 relativ unauffälligen, grauen Gebäuden

und ist ausschließlich für die Psychologiestudierenden, es gibt auch eine eigene Bibliothek und Mensa. Am ersten Vorlesungstag (10.09.) gab es dann noch einmal einen offiziellen Willkommenstag für alle Erasmusstudenten, an dem man auch seine Ankunftsbestätigung erhielt, die hochgeladen werden musste.

Nun möchte ich genauer auf die Kurse eingehen, die ich in Spanien belegt habe. Um mir in Deutschland die Vertiefung Klinische Psychologie anrechnen lassen zu können, belegte ich in Valencia 2 verschiedene Kurse á 4,5 CP, die im Vorhinein beide von Prof. Habermas abgesegnet wurden und von denen ich mir letztendlich einen zur Anrechnung aussuchen konnte. Beide werden nur auf Spanisch angeboten. Dies waren zum einen „Psicología Clínica“, dort hielt der Dozent 4h die Woche eine Vorlesung über alle Störungsbilder. Die Folien lud er nur in Ausnahmefällen hoch und ansonsten musste mit der umfangreichen Literatur gearbeitet werden, Anwesenheit wurde nur selten überprüft. Die Klausur am Ende bestand aus 30 MC-Fragen und einem klinischen Fall mit Diagnose und Behandlungsempfehlung. Zusätzlich wurde eine Hausarbeit über 3 klinische Fälle verlangt. Ich empfand die Klausur als anspruchsvoll, aber mit zeitintensiver Vorbereitung auf jeden Fall machbar.

Zum anderen habe ich für Klinische „Psicología de la Delincuencia“ belegt, in dem die Dozentin ebenfalls die meiste Zeit eine klassische Vorlesung gehalten hat. Aber hier gab es zu 3 Themeneinheiten größere praktische Übungen, die in den Unterrichtsstunden erledigt wurden und die zu geringem Teil in die Endnote einfließen. Hier wurde ebenfalls eine Hausarbeit a 10-12 Seiten verlangt (die wir Erasmus-Studenten auf Englisch schreiben durften) und am Ende eine MC-Klausur geschrieben, die nach Vorbereitung durchaus fair war.

Für die Vertiefung in Pädagogische Psychologie habe ich den Kurs „Psicología de la Educación y Instrucción“ belegt. Dieser wird ebenso in Englisch angeboten, was sich aber leider mit einem anderen Kurs überschneiden hatte, weshalb ich diesen ebenfalls auf Spanisch hatte. Hier wurden in jeder Stunde kurze MC-Aufgaben bearbeitet, was der Anwesenheitsüberprüfung und angeblich auch dem Lernerfolg dienen sollte. Als Leistungen wurden auch hier eine Hausarbeit in Form einer ausgedachten pädagogischen Intervention verlangt sowie eine Klausur mit MC- und offenen Fragen. Diese waren zum Teil wirklich anwendungsbezogen und deshalb nicht unbedingt leicht auf Spanisch zu beantworten.

Außerdem wollte ich einen Teil meines Nebenfachs in Spanien absolvieren, was sich als wesentlich schwieriger herausstellte, als ich anfangs dachte. Die Verantwortlichen des Fachbereichs Psychologie können die Studenten ihres Fachbereichs auch nur in Psychologie-Veranstaltungen einschreiben, weshalb man keinerlei Gewissheit hat, ob man in einem Kurs eines anderen Bereichs einen Platz erhält oder nicht. Ich wurde mit der Aussage getröstet, ich solle in alle Kurse gehen, die in Frage kämen (es besteht ja oftmals 100% Anwesenheitspflicht!) und dann würde ich in 2-3 Wochen erfahren, ob ich tatsächlich eingeschrieben werden kann. In einem Marketing-Kurs erhielt ich letztendlich keinen Platz, konnte aber zumindest in „English Language 3“ eingeschrieben werden, welches ich letztendlich auch für mein Nebenfach belegte.

Alles in allem hat mir das Studium in Valencia keine große Freude bereitet. Ich empfand die Inhalte weniger spannend und wissensorientiert als in Frankfurt. Es wurde über irgendetwas ein Vortrag gehalten, ohne dass ich die Relevanz erkennen konnte (und ja, dieses Gefühl kennt man auch in Deutschland, aber in ganz anderem Maße). Dazu ist mir besonders aufgefallen, dass die spanischen Studenten wenig Lust auf Erasmus-Studenten zu haben scheinen und zum Teil wirklich unfreundlich/nicht hilfsbereit sind bei Fragen oder Problemen. Das führt dazu, dass es meist eine deutliche Trennung zwischen Spaniern und ausländischen Studenten gibt.

Sprache

Ich hatte in der Schule 3 Jahre Spanisch gelernt und dann im Semester vor dem Auslandsaufenthalt angefangen, mein Spanisch etwas aufzubessern. In Spanien habe ich dann

am Centre d'Idiomas einen semesterbegleitenden Kurs von Oktober bis Januar gemacht, der nur 65€ gekostet hat und den ich auf jeden Fall weiterempfehlen kann!

Natürlich muss gesagt werden, dass je besser die Sprachkenntnisse von Anfang an sind, desto einfacher ist es auch in den Veranstaltungen mitzukommen und Kontakt zu den Spaniern zu knüpfen. Letztendlich hatte ich auch Angst, in den Klausuren nicht ausreichend klar zu kommen, jedoch hat sich diese Befürchtung nicht bewahrheitet. Man sollte sich also auch bei lückenhaften Spanischkenntnissen nicht von einem Erasmus in Spanien abhalten lassen, am Ende funktioniert der ganze universitäre Teil in einer anderen Sprache dann doch besser als gedacht. Auf jeden Fall hat sich vor allem mein Sprachverständnis durch meine spanischsprachigen Kurse deutlich verbessert.

Valencia: Leben, Transport, Freizeit, Reisen

Valencia ist eine Großstadt am Meer mit ca. 800.000 Einwohnern. Jedoch hat man in der Stadt selbst niemals das Gefühl, in einer Großstadt zu leben und auch die Touristenmengen halten sich in Grenzen. Es gibt jede Menge Freizeitangebote, Restaurants, Cafés, Clubs und Ausflugsziele, mit denen (vor allem bei gutem Wetter) genug zu entdecken bleibt und für jeden etwas dabei sein sollte.

Verschiedene Erasmus-Organisationen bieten auch Tagestrips und längere Ausflüge an, ich habe jedoch alle Aktivitäten selbst mit einigen anderen Erasmusstudenten organisiert, was für mich eine sehr gute Lösung war. Es gibt günstige Bus-Tickets (Avanza, ALSA) in Städte wie Madrid und Barcelona und mit RyanAir kann man auch für unter 20€ nach Sevilla fliegen. Auch in der direkten Umgebung gibt es viele lohnenswerte Orte wie den Strand El Saler, Xátiva (beeindruckende Burg), Montanejos (Bergsee und Quelle) oder Peñíscola (Strand und Burg).

Natürlich gibt es auch in Valencia selbst einiges zu entdecken und die klassischen Sehenswürdigkeiten wie die Altstadt, den Zoo (Bioparc) und Europas zweitgrößtes Aquarium lohnen sich auf jeden Fall. Ein absolutes Plus ist natürlich auch die Lage am Meer mit einem riesigen Sandstrand, den man bis Oktober bei gutem Wetter zum Baden und das restliche Jahr über zum Spazieren und Sonnen nutzen kann. Das einfachste Transportmittel war für mich in Valencia das Fahrrad (Valenbici). Dazu kann man sich am Anfang eine Metrokarte in einem Tabacco-Shop kaufen und diese dann online für 30€ registrieren. Ab dann kann man für ein Jahr immer die ersten 30 Minuten kostenlos fahren, was für mich immer ausreichte um von A nach B zu kommen. Außerdem gibt es 10er Tickets für Bus und Metro, die um die 8€ kosten und die man auch an den Tabaccos oder in den Metro-Stationen aufladen kann.

Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt etwas geringer als in Deutschland, jedoch gibt man natürlich für Reisen, Ausflüge und Aktivitäten mehr Geld aus als zu Hause.

Fazit

Ich kann ein Erasmussemester und die Stadt Valencia zu 100% empfehlen, für mich stellte Valencia die perfekte Mischung aus vielen Komponenten dar und ich würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden. Jedoch sollte man meiner Meinung nach nicht mit sehr hohen akademischen Erwartungen nach Spanien gehen. Alles in allem werden mir die Erlebnisse, die ich in meinem Auslandssemester gemacht haben, auf jeden Fall lange in schöner Erinnerung bleiben.